

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	5
Vorwort	6
A) EINLEITUNG	13
I. Herkunft, Bedeutungswandel und Fassung des Begriffes „halbstark“	13
II. Aufgabe, Problemstellung, Thesen	21
B) HAUPTTEIL	23
I. Die Erscheinung der randalierenden Jugend (Phänomenologische Fragestellung)	23
1. Typische Erscheinungsformen „halbstarker“ Verhaltensweisen	23
2. Die Kriminalität der randalierenden Jugend	28
„Halbstarken“-Kriminalität eigenständiger Teilbereich der Jugendkriminalität (28) – „Halbstarke“ Verhaltensweisen sind auch strafrechtlich erheblich (28) – „Halbstarken“-Kriminalität ist reine Angriffs- und Schädigungskriminalität (35) – Die „Halbstarken“-Delikte sind Gelegenheitsstraftaten im weiteren Sinn – Der „Halbstarke“ – ein kriminologischer Verhaltenstypus (49)	
3. Zahlenmäßiges Verhältnis von unauffälliger, randalierender und allgemein straffälliger Jugend	51
4. Beteiligungsformen der „Halbstarken“ beim Exzeß	55
„Halbstarke“ Einzeltäter (55) – Die wesenhafte Unorganisiertheit der „Halbstarken“ (57) – Typische Beteiligungsformen: Masse und Rudel, aber keine Banden (60) – Mangel an Rädelsführern und Hintermännern (64) – Unterschiedliche Aktivierung der „Halbstarken“ (unabhängig von der Gruppen- oder Massensituation) (72) – Die Massensituation kein zureichendes Kriterium der randalierenden Jugend (74) – Das Wirgefüh (Sympathisieren) trennt „Halbstarke“ von sonstigen Krawallteilnehmern (75) – Kein wesenhafter Unterschied zwischen Gruppen- und Massensituation (77) – Stärke der „Halbstarken“-Gesellungen (77) – Qualitative Gemeinsamkeiten von Klein- und Großgruppe (Masse) (78)	

5. Ort und Zeit der „Halbstarken“-Erscheinung	85
Problem der zeitlichen Einordnung (85) – Verwobenheit mit der Industriegesellschaft (88) – Weitere zeitliche Präzisierung (89) – Die Erscheinung der randalierenden Jugend nach dem zweiten Weltkrieg (91) – Allgemeines (91) – Deutschland (93) – USA (96) – Großbritannien und Irland (97) – Skandinavien (98) – Österreich (98) – Tschechoslowakei (99) – Polen (99) – Sowjetunion (99) – Spanien (100) – Griechenland (100) – Frankreich, Italien, Schweiz (100) – Israel (101) – Japan (101) – Die Großkrawalle insbesondere (101) – Vorbemerkung (101) – Zeit der Großkrawalle (105) – Ort der Großkrawalle (107) – Zusammenfassung (110)	
II. Die „Halbstarken“ in Individualität und Typizität (Anthropologische Fragestellung)	111
1. Das Bild der randalierenden Jugendlichen	111
In der öffentlichen Meinung (111) – Presse (111) – Leserschriften (112) – Film (114) – Stellungnahmen der Volksvertreter und Regierungen (115) – In Selbstdarstellungen „Halbstarker“ (117) – Im neueren Schrifttum (119) – MUCHOW (119) – KLUTH (120) – SEELMANN (121) – BONDY / BRADEN / COHEN / EYFERTH (122) – Zusammenfassung (123)	
2. Das Bild der „Halbstarken“ auf Grund eigener Akten- untersuchungen	124
Alter und Geschlecht der randalierenden Jugend (129) – Alter (129) – Anteil der weiblichen Jugend an den Ausschreitungen (130) – Anteil der heimatvertriebenen Jugendlichen (134) – Häuslich-familiäre Umwelt der „Halbstarken“ (135) – Sozialer Stand der Eltern (135) – Geordnetheit der familiären Verhältnisse (138) – Berufstätigkeit der Mütter (139) – Anteil der unvollständigen Familien (140) – Erziehungsfähigkeit und -willigkeit der Eltern (144) – Die Stellung der „Halbstarken“ in der Geschwisterreihe (145) – Befähigung, (Aus-)Bildung und Beruf (146) – Befähigung (146) – Bildung (147) – Beruf (148) – Interessen und Freizeitgestaltung (153) – Einkommen und Taschengeld (156) – Verwahrlosung und kriminelle Vorbelastungen (157) – Zusammenfassung (167)	
III Die Ursachen der „Halbstarken“-Erscheinung (Ätiologische Fragestellung)	168
1. Vorbemerkung	168
2. Bedeutung allgemeiner Ursachen der Jugendkriminalität für das Phänomen der randalierenden Jugend	169
Krankhafte Störungen der Geistestätigkeit und Emotionalität (169) – Unmittelbare Kriegs- und Nachkriegseinflüsse (169) – Armut und Not (170) – Wohlstand (170) – Ungünstige Wohnverhältnisse (171)	

3. Spezifische Ursachen der „Halbstarken“-Erscheinung	172
Entstabilisierende Faktoren (172) – Publizität der „Halbstarken“-Delikte (172) – Rock’n’Roll und Jazz (175) – Gruppen- und Massensituation (178) – Alkohol (180) – Mängel der Erziehungs- und Familiensituation (182) – Soziale Zwitterstellung (183) – Akzeleration (im weiteren Sinn) (184) – Jugend- und Adoleszenzkrise (186) – Die herrschenden Antriebserlebnisse (188) – Erlebnisdrang (189) – Tätigkeitsdrang (191) – Geltungsdrang (192) – Machtwillen (195) – Vergeltungsdrang (196) – Politische Motive (197)	
4. Zusammenfassung	198
IV. Die Behandlung randalierender Jugendlicher (Kriminalpolitische und -pädagogische Fragestellung)	209
1. Die Sozialgefährlichkeit der „Halbstarken“	209
Allgemeines (209) – „Halbstarken“-Kriminalität ist typische Jugendkriminalität (209) – Mangel an Unrechtsbewußtsein (211) – auf Grund der Deliktstypik (211) – durch „Selbstjustiz“ und Provokation (213) – Gruppen- und Massensituation (214) – Publizität (215) – mißlungenen Triebverzicht (mangelnde Gewissensausbildung) (215) – „Halbstarken“-Delikte – ein Achtel der Jugendkriminalität (216) – Kleinkriminalität (216) – Gelegenheitsstraftaten im weiteren Sinn (217) – Vorbelastungen der „Halbstarken“ (218) – Vermeintliche Ventilsitte (218) – Zusammenfassung (218)	
2. Die soziale Prognose	220
3. Behandlungsgrundsätze	222
4. Unmittelbare Behandlung	224
Polizeirechtliche Maßnahmen (224) – Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (225)	
5. Langfristig vorbeugende Behandlung	226
C) SCHLUSSBETRACHTUNG	229
D) ANHANG	230
I. Anmerkungen	230
II. Schriftumsverzeichnis	258
III. Untersuchungsbogen	269